

Lea Herberg, Klosterneuburg

Berichte und Notizen aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

Tagung der AKL in Münster

Die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Liturgiedozenten und -dozentinnen des deutschen Sprachgebiets fand vom 1.–5. September 2014 in Münster statt und widmete sich dem Thema „Liturgie im religiösen Pluralismus“. Alle zwei Jahre trifft sich die AKL gemeinsam mit der Nachwuchsorganisation AKL Junior. Anhand von Praxisbeispielen wurde diskutiert, wie die kirchliche Liturgie durch gesellschaftliche Pluralität, aber auch durch die Pluriformität von Liturgie selbst herausgefordert wird. Eine Begegnung mit Dr. Felix Genn, Bischof von Münster, gehörte ebenso zum Programm wie ein Besuch des Picasso-Museums und eine kunsthistorische Führung durch einige Kirchen der Altstadt.

Gebetsinitiativen für den Frieden im Gedenken an den Ersten Weltkrieg

Im Zusammenhang mit der zunehmenden Diskriminierung und Verfolgung religiöser Minderheiten, insbesondere der Christen, im Irak und in Syrien, aber auch vor dem Hintergrund antisemitischer Diskriminierungen in Europa, finden derzeit interreligiöse Gebetsinitiativen statt. So initiierten Bischof Manfred Scheuer, die italienische Basisgemeinschaft Sant'Egidio, die Fokolarbewegung und Pax Christi am Innsbrucker „Goldenen Dachl“ ein interkonfessionelles Gebet für Gerechtigkeit und Frieden. Der Opfer des hundert Jahre zurückliegenden Ersten Weltkriegs eingedenk wurde um Frieden und Gerechtigkeit gebetet. Beim Abschlussgebet kamen entsprechend auch Asylsuchende zu Wort. Sant'Egidio ist auch Veranstalterin einer Initiative für „Religionsübergreifende Allianzen für Frieden und gegen Terrorismus“. Zu dem dreitägigen internationalen Gebetstreffen in Belgien waren politische und religiöse Repräsentanten eingeladen, u. a. der sunnitische Großmufti von Ägypten, Shawki Ibrahim Abdel-Karim Allam, der im Vorfeld als religiöse Instanz des Islam den Terror des Islamischen Staates (IS) verurteilt hatte. „Wir fühlen uns mit allen Opfern von Krieg und Gewalt in unseren Tagen verbunden, quer durch viele Frontlinien überall auf der Welt“, sagte der katholische Bischof von Antwerpen, Johan Bonny.

„Spiritualität mit allen Sinnen“

In Wien diskutierten Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Religionen über das Verhältnis von Körperlichkeit und Spiritualität. Das Podium fand im Rahmen der diesjährigen „Evangelischen Woche“ statt, die die Evangelische Akademie unter dem Motto „Öffnet Türen und sucht der Stadt Bestes“ veranstaltete. Beiträge widmeten sich besonders der Liturgie und der Pilgerreise als spirituelle Formen, die den Leib einbeziehen. P. Erhard Rauch, Generalsekretär der Superiorenkonferenz der Männerorden Österreichs, erkennt in den Entwicklungen der letzten Jahre eine Renaissance solcher Spiritualität.

Liturgische Gedenktage für Johannes XXIII. und Johannes Paul II. festgelegt

Der 11. und der 22. Oktober sind von nun an zwei fakultative Gedenktage, gewidmet dem liturgischen Gedenken von Papst Johannes XXIII. (11. Oktober, der Tag der Eröffnung des Zweiten Vatikanischen Konzils) und Johannes Paul II (22. Oktober, der Tag seiner Papstwahl). Papst Franziskus hatte beide am 27. April 2014 heilig gesprochen.

Fachtag Liturgie

Am 11. Oktober, dem liturgischen Gedenktag des hl. Papstes Johannes XXIII. und zugleich dem Tag der Eröffnung des II. Vatikanischen Konzils 1962, luden die drei Bischofsvikare der Erzdiöze Wien zum diesjährigen „Fachtag“ ein. 160 Laien und Geistliche folgten der Einladung. Der Studientag fand im Stift Klosterneuburg statt und wurde von Prof. Dr. Andreas Redtenbacher CanReg moderiert. Mit dem 900-Jahr-Jubiläum des Stifts, dem 60. Todesjahr des Liturgiepioniers Pius Parsch und der Verabschiedung der Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ vor 50 Jahren gab es drei bedeutende Anlässe, sich dem Thema „Liturgie und Leben – Lebenswelten und Gemeinden“ zu widmen. Den Hauptvortrag hielt Dr. Eduard Nagel, ehemaliger Schriftleiter der Zeitschrift „Gottesdienst“, der sich der pastoralen Bedeutung von Liturgie widmete und so thematisch zugleich auf die Workshops am Nachmittag vorbereitete. Nach dem Mittagsgebet in St. Gertrud fand ein intensiver Austausch zu Themen wie „Wort Gottes“, „Musik und Gesang“, „Liturgie und Kunst“ u. a. statt.

Gedenken an Pius Parsch in seinem 60. Todesjahr

Zahlreiche Veranstaltungen haben den 1954 verstorbenen Liturgiepionier Pius Parsch gewürdigt, der als Klosterneuburger Augustiner Chorherr ein Liturgie- und ein Bibelapostolat, eine „liturgische Gemeinde“ in St. Gertrud und verschiedene Publikationsorgane begründete und so die liturgische Erneuerung im 20. Jahrhundert maßgeblich vorantrieb. Auf seine Bedeutung macht nun an der Kirche St. Gertrud in Klosterneuburg eine Gedenktafel aufmerksam, die Abtprimas Bernhard Backovsky CanReg nach einem gut besuchten Gottesdienst zu Parschs Todestag (11. März) feierlich enthüllte. Bereits am Vorabend hatte Andreas Redtenbacher CanReg in einem Vortrag über „Die volksliturgische Bewegung Klosterneuburgs“ das Wirken Parschs gewürdigt. Auch ein internationales Symposium widmete sich im März intensiv Parschs Theologie. Es wird nun ergänzt durch ein kleines Publikationsprojekt, das sich dem Ersten Weltkrieg als einem wichtigen biographischen Einschnitt im Leben Pius Parschs und als Initialzündung für seine biblisch und liturgisch fundierte Pastoral und Theologie widmet.

Syrisch-orthodoxe Kirche in Wien

In Wien-Favoriten erhielt die syrisch-orthodoxe Gemeinde ein neues Gotteshaus. „Maria vom Berge Karmel“ am Stefan-Fadinger-Platz war bisher die Kirche der Beschuhten Karmeliten, die jedoch aus Personalmangel die Pfarre nicht weiter betreuen können. Die Übergabe findet auch vor dem Hintergrund der Umstrukturierung der 54 Wiener Dekanate unter dem Motto „Pfarren Neu“ statt, die Kardinal Christoph Schönborn begonnen hat. Wien Favoriten diente hierbei seit 2012 als Pilotprojekt.

4